

Weißt Du noch?

Revellette von Georg Spindel.

Ich hab' dich ja so lieb!... Ich hab' dich ja so lieb!... Ich hab' dich ja so lieb!

8. Februar 1874.

Das heute herrlich auf dem... das heute herrlich auf dem... das heute herrlich auf dem!

2. Juli 1874.

Mittags war ich im Walde... Mittags war ich im Walde... Mittags war ich im Walde!

Den 15. Juni 1874.

Heute hab' ich dich so lieb... heute hab' ich dich so lieb... heute hab' ich dich so lieb!

Den 15. Juni 1874.

Heute hab' ich dich so lieb... heute hab' ich dich so lieb... heute hab' ich dich so lieb!

Den 15. Juni 1874.

Heute hab' ich dich so lieb... heute hab' ich dich so lieb... heute hab' ich dich so lieb!

Den 15. Juni 1874.

Das heute herrlich auf dem... das heute herrlich auf dem... das heute herrlich auf dem!

Nun kommt der Haupttheil

romans, er steht in meinem Tagebuch.

Den 9. März 1875.

Genau! Hurray! Ich kann mir nicht helfen...

Gestern Abend war als Schluss des zweiten Festtages...

Den 15. April 1875.

Ich hab' dich ja so lieb... ich hab' dich ja so lieb... ich hab' dich ja so lieb!

Den 15. März 1875.

Ich bin so glücklich... ich bin so glücklich... ich bin so glücklich!

Den 15. April 1875.

Gott sei Dank... Gott sei Dank... Gott sei Dank!

Den 15. April 1875.

Ich hab' dich ja so lieb... ich hab' dich ja so lieb... ich hab' dich ja so lieb!

Den 15. April 1875.

Ich hab' dich ja so lieb... ich hab' dich ja so lieb... ich hab' dich ja so lieb!

Den 15. April 1875.

Ich hab' dich ja so lieb... ich hab' dich ja so lieb... ich hab' dich ja so lieb!

Den 15. April 1875.

Ich hab' dich ja so lieb... ich hab' dich ja so lieb... ich hab' dich ja so lieb!

Den 15. April 1875.

Ich hab' dich ja so lieb... ich hab' dich ja so lieb... ich hab' dich ja so lieb!

Den 15. April 1875.

Ich hab' dich ja so lieb... ich hab' dich ja so lieb... ich hab' dich ja so lieb!

Den 15. April 1875.

Ich hab' dich ja so lieb... ich hab' dich ja so lieb... ich hab' dich ja so lieb!

Liför.

Humoreske von Dr. Max Hirsche I d.

Das dritte Mittagessen des jungen Ehepaares...

„Es hat Dir geschmeckt?“ fragte die Frau glücklichen Lächels.

„Ausgezeichnet, — nein, das ist gar kein Ausbruch —“

„Die jungen Frau strahlte. Und wenn ich nun eine verschwindende Kleinigkeit daran auszuführen hätte —“

„Nein, bitte, es war ein ganz falscher Ausdruck, — eigentlich ist es ein Vorzug jedes richtigen Schweinebratens, nämlich, daß er recht fett ist.“

„Anisset!“ rief sie mit dem Ausdruck eines Statistikers...

„Ich schwärme für ihn,“ log der Amtsrichter...

„Nun, Du bist also erst heute in dies abendliche Lager verfallen.“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

einander Verdecken spielen

wir wissen jetzt, woran wir sind.“

„Alberdins,“ befragte er, tief Athem holend.

„Aber das läßt sich doch noch ändern. Mein Vater ist Arzt.“

„Er weiß also auch?“

„Wie sollte er? Ich selbst weiß es ja erst seit heute.“

„Also ist diese unglückliche Leidenschaft erst heute zum Ausbruch gekommen!“

„Das dachte ich mir, Robert!“

„Nur zu wahr!“

„Nun, Du bist also erst heute in dies abendliche Lager verfallen.“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

Spitzenpreisen kann man anführen

daß die in St. Gallen in der Schweiz angefertigten Spitzenköpfe...

das Stück kosten. Der Werth der Spitzen steigt jedoch wie der des Weines mit dem Alter.

Die Königin-Wittwe von Italien soll ein 300 Jahre altes Spitzenköpfe...

Ein französischer Sammler besitzt ein kleines Biered aus dem grauen Haar der Gräfin „Margaret of Lunow“...

Der Mutter des unglücklichen Darleh; dieses wird auf 8,000 geschätzt.

Bismarck hat auf von Gewändern, deren Stoff so einzig in der Art ist...

als nimmerbare Beispiele dessen, was die menschliche Kunst vollenden kann...

„Nun, Du bist also erst heute in dies abendliche Lager verfallen.“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

Erfinder der alten schönen Sitte

ist leider nicht bekannt; sein Name würde sonst von den jungen Burichen...

und noch mehr von den jungen Mädchen des Engabins gewiß mit großer Ehrfurcht genannt.

Nun darf man aber nicht glauben, daß der Ruchdiefstahl das Vorrecht der Burichen sein.

Rein, die Mädchen verstehen sich ebenso gut darauf, wenn es sich trifft, daß in einer Familie, die ein Thier schlachtet...

ein lebiger Burische ist. Und im Jauchzen, Jodeln und Septafelmadchen sind sie mindestens ebenso gewandt.

„Nun, Du bist also erst heute in dies abendliche Lager verfallen.“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

Auf die Betonung kommt's an.

Der Hans muß zu den Soldaten. Da sagt die Greth zu ihm, er solle ihr auch einen Ring geben zum Andenken.

Der Hans verpricht ihr's, geht zum Goldschmied, wählt ihr auch einen Ring aus um zehn Gulden und sagt zu ihm, er solle in denselben die Inschrift machen: „Bhüt de Gott, liebe Greth!“

Am andern Morgen kommt Hans wieder zum Goldschmied und fragt, ob der Ring fertig sei. Die Antwort lautet: „Ja!“

„Und was steht in dem Ring?“ fragt Hans. Der Goldschmied liest laut und deutlich: „Bhüt de Gott, liebe Greth!“

Das habe er nicht recht gemacht, meint Hans, das klingt nicht betrübt genug. Da habe er noch einen Gulden; er solle es dafür bis morgen abändern.

Der Goldschmied verpricht's, und als der Hans am andern Morgen wiederkommt, liest er dem Hans dieselbe Inschrift: „Bhüt de Gott, liebe Greth!“

mit dem weitestläufigsten Ton von der Welt vor, so daß denselben Thränen in die Augen kommen.

„So, jetzt ist's recht!“ sagt er, nimmt den Ring und bringt ihn seiner Greth, die dem Hans von Herzen dankt, wie er ihr die Inschrift vorliest, und ebenfalls vor Thränen vollweht.

„Nun, Du bist also erst heute in dies abendliche Lager verfallen.“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“

„Du hast mich recht geholt, Robert!“

„Ich hab' dich ja so lieb...“